

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

45 A unter Kreuzband 70 A für den Monat
d. d. Post 1.50 A vierteljährlich ohne Bestellgeld.

Nr. 24.

Neunkirchen, Samstag den 15. Juni 1929.

37. Jahrgang.

Siehst du Gott nicht? In jeder stillen Quelle, unter jedem
blühenden Baum begegnet er mir in der Wärme seiner
Liebe.

Rundschau.

König Fuad in Berlin. Am 10. Juni traf
König Fuad von Ägypten zu mehrtägigem Besuch in
Berlin ein. Seine Majestät wurde in der Hauptstadt
der deutschen Republik mit allen ihm zukommenden Ehren
empfangen und in dem für solche Zwecke geeigneten Prinz-
Albrecht-Palais untergebracht. Das schöne Wetter machte
sich herrlich in der glänzend hergerichteten Feststraße, durch
die der blendend gut und zufrieden aussehende König
mit dem Reichspräsidenten v. Hindenburg zum Palais
fuhr, voran und hintennach je eine halbe Schwadron
Reichswehr, ganz wie zu früheren, glanzvollen Zeiten.
Auf dem Dache des Palais flattert nun während der
Anwesenheit des Königs die ägyptische Königsflagge.

Die ägyptische Krone ist nicht so bedroht wie gewisse
andere, weil sie unter dem Protektorat Englands steht.
Deswegen hat sich das Reich, welches die sich aus dem
neuesten Besuch ergebenden Kosten bezahlt, auch zu der
nicht unerheblichen Ausgabe bereit gefunden. Die geschäft-
lichen Beziehungen zu Ägypten sind zudem für Deutsch-
land sehr wertvoll. König Fuad wird außer Berlin noch
Hamburg und Essen besuchen.

Berlin. Das zwischen preussischer Regierung und
Vatikan vorbereitete Konkordat soll vor dem Abschluß
stehen. Die preussische Regierung, bezw. der Minister-
präsident Braun, hat zwar versucht, die Zustimmung der
Oppositionsparteien zu dem Vertrag zu erhalten, weigert
sich aber fortgesetzt, den genauen Inhalt des Vertrages
bekannt zu geben. Es ist klar, daß diese Geheimhaltung
Misstrauen erweckt.

Die Geldlage. Der Geschäftsgang bei der Reichs-
bank und die Deckung der in Umlauf befindlichen Bank-
noten pp. hat sich wieder soweit gebessert, daß mit einer
Einschränkung der Kreditbeschränkungen gerechnet wird.
In schroffem Gegensatz dazu steht nun allerdings das
Zeichnungsergebnis auf die ausgelagerte Reichsanleihe, an
der sich Großbanken und geldstarke Kreise so gut wie
garnicht beteiligt haben, trotz der außergewöhnlich günstigen
Bedingungen. Der Zeichnungstermin war noch um eine
Woche verlängert worden und es wurde, ähnlich wie bei
den Kriegsanleihen, mächtig getrommelt, aber die Anleihe
hat einen großen Mißerfolg gehabt. Nur 177,7 Millionen
wurden von den erwarteten 300 Mill. gezeichnet. Die
Reichskassenlage wird demnach weiter unbefriedigend
sein. Es ist dies das beste Mittel, die altpreussische Spar-
samkeit wieder einzuführen.

Die Reichsbahn beansprucht für die ihr durch
Schiedsspruch auferlegte Lohnerhöhung eine Tarifierhöhung
welche die Regierung nicht bewilligen will. Die Reichs-
bahn wird durch den Pariser Vertrag entlastet, indem sie
direkt nur 660 Mill. im Jahre abzuführen hat. Uebrig
bleiben die seither verpfändeten Verkehrssteuern der Reichs-
bahn und es ist nun eine Neuordnung des Reichsbahn-
gesetzes erforderlich. Es wird mitgeteilt, daß in regier-
ungs- und parlamentarischen Kreisen erwogen wird, die
Verkehrssteuern beizubehalten und der Bahn die von ihr

zur Erhebung kommenden Verkehrssteuern zur Verbesse-
rung ihrer Einrichtungen zu überlassen. Daran knüpft sich
die Befürchtung, daß es mit der feierlich versprochenen
Steuererleichterung nichts werden wird und daß die infolge
geringerer Reparationsleistungen zu erwartenden Ueber-
schüsse im Reichshaushalt verschwinden.

Berlin. Am Sonntag veranstalteten die Kommunisten in
Groß-Berlin eine Kundgebung, an der auch zahlreiche Mitglieder
des Rotfrontkämpferbundes teilnahmen. 75 derselben wurden
festgenommen.

Der Berechtigungsstimm. Im Reichstag fand eine Aus-
sprache über Kulturfragen statt. Dabei kritisierte Dr. Hellpach
(Dem.) die deutschen Universitäten und sagte u. A.: Die besten
Köpfe gehen den Universitäten verloren, weil sie in anderen Stellen
mehr verdienen und weil sie an den Hochschulen während der
jungen Jahre nicht selbständig arbeiten können, sondern in verda-
magistri schwören mußten, d. h. sie sind zu sehr an die Lehrvor-
schriften gebunden. Unsere höheren Schulen sind überfüllt mit
Geistern, die gar nicht das Ziel der höheren Bildung verfolgen.
Der Berechtigungsstimm hat wie eine Paranoia (beginnende
Verrücktheit) um sich gegriffen.

Wird das Rheinland frei? Während in einem Teile der
englischen und deutschen Presse bereits als feststehend mitgeteilt
wird, daß bis zum Herbst mindestens das englische Militär aus
dem Rheinland zurückgezogen wird, kommt jetzt aus „zuverlässiger
Quelle“ die Nachricht, daß im besetzten Gebiet bereits Vorbereitungen
für die Herbstmanöver getroffen werden, an denen die Eng-
länder mit 3000 Mann und 600 Pferden sich beteiligen würden.
Im Allgemeinen sind zuverlässige Meldungen aus der Politik
höchst unsicher und die englische Zeitung, der diese Nachricht
entkam, Manchester Guardian — ist uns schon oft durch
ihre deutschfreundliche Haltung verächtlich vorgekommen.

Das gekerkerte Saargebiet. In Neun-
kirchen (Saar) war großes Sängergesetz und es sollte eine
Rundfunkübertragung aus dem Saargebiet erfolgen. Die
fremde Regierungskommission hat dahin entschieden, daß
die Ansprachen nicht mit übertragen, überhaupt keine
politische Bemerkung dazu gemacht werden dürfe. Auch
müssen die Lieberten frei von politischem Beigeschmack
sein. Man vergegenwärtige sich die Situation: im Saar-
land darf nicht gefungen werden: „Wer will unter die
Goldbaten“, oder: „Als die Römer frech geworden“, sondern
höchstens: „Wie die Blümlein draußen zittern in der
Abendlüfte weh“.

Wien. Am 8. Juni gab es vor der Universität eine schwere
Schlägerei zwischen nationalsozialistischen und jüdisch-nationalen
Studenten.

Holland in Gefahr! Revolte in Curacao.
In die von sommerlicher Wärme eingeschlafte Weltpolitik
schlug am Dienstag eine Bombe und alle Tageszeitungs-
redakteure gerieten in freudige Erregung über das Ereignis,
denn die Nachrichtendürre war in den letzten Tagen groß.
In Willemstad, Curacao, einer holländischen Inselgruppe
an der Küste von Venezuela, erschien nachts eine Bande,
überfiel das schlafende Heer in Stärke von 500 Schwarzen,
nahm ihnen Flinten und Patronen fort und entführte
den Kommandanten und den Gouverneur. Dann wechselte
die Bande mit der Polizei in der Stadt eine Anzahl
Schiffe, erfuhrte den im Hafen liegenden amerikanischen
Dampfer Maracaibo und zwang den Kapitän, mit ihr
in See zu gehen. Bei Tagesanbruch trat die Regierung
zusammen, sandte telegraphische Hilferufe nach Holland
und den Ver. Staaten und eine Stunde später traf auch
der Dampfer mit dem Gouverneur und dem Militär-
kommandanten wohlbehalten wieder im Hafen ein. Die

Piraten hatten das Schiff verlassen. Schade, daß der
Ueberfall nicht geklärt worden ist.

Der kühne Räuber, der Willemstad nachts mit 500
Genossen überfallen hat, ist ein „General“ namens Uerbina
aus Venezuela, der schon wiederholt durch ähnliche Streiche
sich einen Namen gemacht hat.

Die nicht leicht aus der Ruhe zu bringenden Holländer
sind schnell munter geworden. Ein Kriegsschiff ist schon
seit dem 11. 6. unterwegs und ein zweites soll sofort nach
Instandsetzung folgen. Vielleicht ist auch der Vorfall ernst-
wie die kurzen, amtlichen Mitteilungen erkennen lassen.

Schweden. Die schwedischen Flieger Ahrenberg
und Flodens erreichten mit dem bei Junkers erbauten
Flugzeug Sverige auf dem Flug nach Amerika am 10.
6. Island und setzten am anderen Morgen die Reise nach
Grönland fort.

England. Das Ministerium MacDonald wird
im Ganzen auch von der Presse der beiden anderen Par-
teien milde beurteilt und es ist anzunehmen, daß die
Liberalen und Konservativen ihm eine Schonzeit geben
werden. Arbeitsminister ist der Führer der Eisenbahner-
gewerkschaft Thomas, ein ehemaliger Wagenpuffer, ge-
worden, der auch das Amt des Lordfiegelbewahrs erhalten
hat. Er war bereits früher Kolonialminister. Ueber sein
Programm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verlautet:
Ausdehnung der Kreditmöglichkeiten zur Belegung der
Industrie, Zusammenlegung der Kohlen- und Baumwoll-
industrien, Erhöhung der Alterspensionen für die alten
Arbeiter, damit sie früher die Arbeit aufgeben, Verlänger-
ung der Schulzeit bis zum 15. Jahre, Förderung großer
öffentlicher Bauten. — Henderson wurde Minister des
Außern. — Der linke Flügel der Arbeiterpartei blieb
bei Ernennung der Minister unberücksichtigt, woraus
geschlossen wird, daß MacDonald ein maßvolles Regiment
zu führen gedenkt. — Die konservative Presse bezeichnet
es als sicher, daß die englische Besatzung am Rhein bis
zum 1. September zurückgezogen wird.

Der Völkerbund in Madrid. Am 10. Juni
wurde die 55. Tagung des Rates eröffnet. Die deutsche
Abordnung zählt 40 Köpfe, darunter als Hauptmann
Dr. Heinrich Stresemann. Die Zahl der Teilnehmer ist
groß; wahrscheinlich wollen Viele eine billige Gelegenheit,
Spanien und seine Ausstellungen in Barcelona und Sevilla
kennen zu lernen, nicht vorübergehen lassen. Damit die
Hauptvertreter des Rates sich wohl fühlen, sind sogar
Tisch und Sessel der Ratsvertreter aus Genf nach Madrid
transportiert worden. Unser Dr. Stresemann wurde
persönlich von Prima de Rivera am Bahnhof abgeholt.
Schon am nächsten Morgen mußte er gegen einen Zeitungs-
artikel energisch Protest erheben, in dem den Spaniern
vorgeworfen worden war, Str. habe sich ungünstig und
missgünstig über Spanien ausgesprochen. Große Dinge
werden sich in der Tagung in Madrid kaum ereignen.

Rußland und China. Es besteht zur Zeit eine
scharfe Spannung zwischen Moskau und der chinesischen
Regierung, die den Anlaß zu der Verhaftung russischer
Konsulatsbeamten gegeben hat. Vor dem Weltkrieg
würde diese Verhaftung als Kriegserklärung angesehen
worden sein; jetzt nimmt man sich mehr Zeit zu solchen
Entschlüssen. Jetzt läßt man in Moskau den Bohn zu-

Die Perlen der Frau von Hennig.

Roman von A. v. Hahn.
Copyright by Marie Brüggemann, München.

In ihrem Schweigen fand er die richtige Antwort.
Wortlos und doch in innigster Zweisprache, gingen sie
durch das Gewühl der Menschen, und sich doch in seligem
Alleinsein fühlend, wie auf einer weltentfernten, einsamen
Insel.

Wie im Traum schritt sie neben ihm her. Eine weiche,
süße Erschlaffung war über sie gekommen, und sie fühlte
sich so sicher und geborgen an seiner Seite, daß sie auch
ohne Widerstand ihm gefolgt wäre, wenn er sie gebeten
hätte: „Komm mit mir bis ans Ende der Welt!“ Wie
durch einen holden Zauber war auch alle Bitterkeit aus
ihrem Herzen gelöscht, und sie konnte es gar nicht be-
greifen, daß ihr das Leben vorhin so trostlos, so leer und
düster vorgekommen war, als wenn es gar keinen Sonnen-
schein mehr auf der Erde gäbe. Und sie war doch so reich
— und es war doch so wonnig auf der Erde!

Eine Stunde und länger waren sie in der Richtung
nach dem Westen, ohne zu ermüden, durch die hell er-
leuchteten Straßen gegangen, von Herz zu Herz plaudernd.
Von einem seltsamen Drange erfaßt, diese geweihte
Stunde auszunutzen und alles in sein Herz auszusüßten,
was sie drückte, hatte sie ihm, seinen teilnahmsvollen
Fragen folgend, ihr ganzes Schicksal geschildert, selbst den
Grund, der sie aus dem Vaterhause getrieben hatte. Was
sie der mütterlichen Freundin gegenüber nicht vermocht
hatte: den Vater bloßzustellen; ihm offenbarte sie die
schmerzliche Wunde.

Vor einem Pensionat in der Bülowstraße machte der
Führer Halt. „Diese Pension, mein gnädiges Fräulein,
glaube ich Ihnen als vorläufiges Heim empfehlen zu

können. Die Mutter meines Freundes wohnt hier, wenn
sie nach Berlin kommt. Nun aber noch eine Frage!“
Wieder sagte er ihre Hände, und blickte mit warmer Bitte
in ihre Augen. „Können Sie meiner Tante verzeihen
und in deren Haus zurückkehren, sobald ich den Irrtum
aufgeklärt habe, wenn meine Tante Sie darum bittet?“
„Nein!“ Es klang stolz und fast hart. „Das könnte
ich nicht.“ „Sie haben recht“, sagte er ernst, und neigte
sich über ihre Hand, sie an seine Lippen ziehend.

„Ich danke Ihnen herzlich für alle Ihre Güte“, sagte
sie leise. „Sie haben mir damit mehr als nur vorüber-
gehenden Schutz gewährt. Ich habe dadurch einen Teil
meines Vertrauens in die Menschheit zurückgewonnen.
Die letzten Wochen mit den vielen schmerzlichen Eindrücken
haben mich recht pessimistisch gemacht, und es ist doch so
wohlthuend, an die Güte der Menschen zu glauben und
sich — geliebt zu wissen, wollte sie sagen, brach aber
mitten im Satz ab. Der Begriff „Liebe“ war ja so viel-
seitig auszuliegen.“

Wenn er sie aber mißverstanden, konnte er eine Heraus-
forderung darin sehen. Ach, die kurze Begegnung in der
Schule des Lebens hatte sie schon recht mißtrauisch gemacht.
Er las in ihren Gedanken, und ergänzte ihren Satz. „Sie
haben recht, es gibt kein wohlthuenderes Bewußtsein, als
das, wahre Freunde zu haben. Wenn Sie nun den be-
scheidenden Dienst, den ich Ihnen zu leisten die Ehre hatte,
wirklich so hoch anrechnen“ — es klang fast zaghaft, und
ein besangenes Lächeln spielte um seine Lippen —, „darf
ich dann so vermessen sein, mir eine kleine Gegenleistung
auszubitten?“

Sie sah ihn erwartungsvoll an; aber sein ehrlicher
Blick versicherte deutlich, als Worte es vermocht hätten,
daß sie seiner Bitte ohne Unruhe entgegensehen durfte.

„Ich bitte Sie also zunächst, daß Sie mir Mitteilung

machen sollen, wenn Sie der Unterstufung eines Freundes
bedürfen. Auf dem Wege, der vor Ihnen liegt, können so
viele Möglichkeiten eintreten, die den Rat eines erfahrenen
Freundes erwünscht machen. Ich möchte mich nicht eher
von Ihnen trennen, bis Sie mir diese Zusicherung gegeben
haben. Nicht wahr, Sie werden mich fortan als Ihren
besten Freund ansehen?“

Ihr Herz jauchzte auf, und sie hätte das „Ja“, das so
klein und so gepreßt von ihren zuckenden Lippen klang,
hinausjubeln mögen; aber er schien es doch zu fühlen, wie
tief ihr ums Herz war.

„Nun gehören wir zusammen, zu Schutz und Trutz!“
flüsterte er, ihre Hand wieder an seine Lippen ziehend.
„Wie mich das freut!“ Schweigend hielt er ihre Finger
eine Weile umschlossen, tief und warm in ihre vertrauens-
voll zu ihm aufgeschlagenen schönen Augen blickend. Dann
seufzte er plötzlich in drolliger Verlegenheit auf: „Dah
doch jedes Recht auch seine Pflichten hat! — Wie soll ich
es nun beginnen, eine erste Freundespflicht von Ihnen zu
erbitten? — Nun, ich will es mal mit einem Gleichnis
versuchen: wenn von zwei guten Freunden sich der eine
in augenblicklicher Not und Gefahr befindet, ob wohl der
andere dann verpflichtet ist, ihm beizuspringen, falls er in
der Lage dazu ist?“

„Aber selbstverständlich“, lächelte sie abwartend. „Das
will ich doch auch meinen. Also, nicht böse sein, wenn
ich jetzt etwas kommt, was Sie tranken könnte, wenn Sie es
falsch auffassen! Werden Sie mir auch gewiß nicht zürnen?“
Er sah sie kindlich-bittend an. „Wenn es nicht etwas gar
zu Schlimmes ist“, lachte sie herzlich auf, „soll Ihnen im
voraus vergeben sein!“

„Nun, so sei es gewagt! Nehmen Sie, bitte, ein kleines
Darlehen von mir an. Nicht böse sein!“ flehte er, als sie
zurückwich. „Bitte, nicht böse sein! Reigen Sie mir ge-

nächst in Zeitungsartikeln aus und schreibt, daß es eine Lüge sei, die Chinesen hätten bei der Verhaftung der Russen bei diesen belästigenden Papiere gefunden; die gefundenen Papiere seien sämtlich von den Chinesen gefälscht.

U f g h a n i t a n. Das Hamburger Fremdenblatt bezeichnet die Niederlage des Königs Aman Ullah als ein Werk Englands, welches dem früheren Waffenträger und Rebellenführer Bacha i Sako auf den Thron geholfen habe, der dafür wichtige Verträge mit England unterzeichnet hat. England hat von jeher eine gute Diplomatie gehabt; es stützte den kleinen ihm nicht ergebenden König vom Thron und sorgte dann für sein Fortkommen, indem es ihm einen Ertragszug nach Bombay, eine Hafenstadt in Indien, zur Verfügung stellte. Vielleicht gab es ihm auch das Reisegeld nach Italien, wo er ja ein Kino eröffnen kann. Ob er die schönen Berliner Geschenke gerettet hat?

Geldene Hochzeit in Lippe.

Lippe, 14. Juni. Am verg. Montag feierte das Ehepaar Wilhelm August Duandel und Frau Lina geb. Willwacher im Alter von 75 und 70 Jahren in vollster Lebensfrische das Fest der goldenen Hochzeit. Ihr Jubeltag fand früh morgens eine feierliche Einleitung in dem von den Schülern der hiesigen Schule gesungenen Chor: „Danke dem Herrn“. Anschließend brachten die bereits sehr zahlreichen von nah und fern gekommenen Verwandten, Freunde und Bekannten dem Jubelpaare ihre Glückwünsche dar. Herr Bürgermeister Wehbe überreichte dem Paare ein Geldgeschenk der preuß. Regierung mit Begleitschreiben vom Herrn Landrat und Herr Gemeindevorsteher Bieler ein solches im Auftrag der Gemeinde Lippe. Am frühen Nachmittag erschien Herr Pastor Bruckhaus aus Burbach, um zunächst das Hochzeitspaar im Namen seiner Kirchengemeinde zu beglückwünschen und ihm eine von der evang. Kirche der altpreussischen Union gestiftete Ehrengedächtnisurkunde zu überreichen. Alsdann sprach er in nicht nur das Hochzeitspaar, sondern sämtliche Anwesende tief bewegenden Worten über die Bedeutung des gegenw. Tages. Seiner Predigt legte er die Konfirmationsprüche der Eheleute 2. Tim. 2, 3 u. Offenb. Joh. 2, 10 zugrunde. Später überreichte Herr Presbyter Gelber im Namen der Gemeinde dem Paar eine Bibel.

Während der nun folgenden Kaffeetafel wurden die eingehenden Gratulationen gelesen, unter denen eine aus Amerika und eine aus dem Büro des Reichspräsidenten das Hochzeitspaar besonders erfreuten. Nun brachten die Enkelkinder in kleinen Versen den Großeltern ihre Glückwünsche dar. Allgemeines Interesse aber fand ein in Mundart selbst verfaßtes Gedicht einer lieben Bekannten des Jubelpaares, zu dem ein von ihrem Bruder gemaltes Bild die Illustration bildete. Seiner Originalität wegen sei das Gedicht am Schluß wiedergegeben.

Am frühen Abend versammelte sich vor dem Hause Duandel die gesamte gelungene jüngere und ältere Jugend von Lippe und es sangen die Schulkinder das bekannte Lied: „Abend wird es wieder“, der gemischte Chor unter der langjährig bewährten Leitung des Sohnes des Jubelpaares: „Auf Wälders Flügeln getragen und zum Schluß der Jünglingsverein die zwei Chöre: „Ich will euch tragen bis in's Alter“ und „Unsere Lebensjahre fliehen“.

Während des nun folgenden, bis morgens 4 Uhr während netten Zusammenseins wurden ständig Verwunderungen der Gäste darüber laut, daß das Hochzeitspaar in stets gleichbleibender Frische verbliebe und es sich nicht einsinken ließ, dem für es so bewegten Tage Valet zu sagen. — Ja, es war ein freudiges Familienfest, vielleicht darf man sogar sagen ein freudiges Fest unserer gesamten Gemeinde, das wir hier oben am Montag feiern konnten. W. T.

Jor' goldne Hochzitt se' ho komme,
Bel Gäfte on Freunde, Wile on Jonge,
On onner all dann velle Vie,
se'ch och mänge us Jersfäll d'e die,
eh all dann Jor' se'ch märe nächstmal komme
wurren emmer rächt herlich offennome,
dremm lojet es ho och d' Mäh nett verdreje,
aun schene goldne Ehrenbad j' begreje,
On weil eh dogte ett meg au veel Frey
brengen eh au e'h Veld va d'r Ley.
Zwar errett nett meh wie ett domols wor,
wie ihr do wohntet vor sojatz Jor',
gar veel der schene Batim die am Schosfi stonne
es ihr nomm anner emt Wäwe komme,
On va der ganze lange Ren stoner is noch fönne
off d'r Ley.

D'r Hungbrichswald de moiste och wiche,
on Hieser sto is owe omm glische,
do wohn de Vie so leffrig on sch'e'h,
wie ihr he off d'r Lepperheh.
Die Kirche, die r' ha noch do seht sto',
die mor so freher och noch nett do.
Ett e's zwor mäh ables va freher verschwoun,
mofor och werer sehl nejes erkoun.
Eh lach au dett Veld no eh d' Hand,
on hoffe on mensche dat ihr au noch lang
drewer frent, wenn ett hängt a'h d'r Wand.

Industrielles.

In der am 4. ds. Mts. unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. F. Klöckner im Verwaltungsgebäude auf der Grube abgehaltenen Gewerkschaftsversammlung der Grubenarbeiter Pfannenberger Einigkeit zu Neunkirchen Kreis Siegen waren von 1000 Kurze 998 Kurze

trost die Ohren ab; aber bitte, bitte, nicht böse sein!“ Da seine drollige Art ihr jetzt doch ein Lächeln abzwang, fuhr er mutiger fort: „Wie soll ich nun mit dem Bewußtsein ruhig schlafen, daß mein guter Kamerad kummervoll auf seinem Lager liegt und nicht weiß, wie er morgen seine Miete bezahlen soll. Es ist ja anzunehmen, daß Frau Steinbach Ihnen morgen das rückständige Honorar sendet; aber es kann auch sein, daß dies erst in einigen Tagen geschieht. Jemandeine Veranlassung könnte Sie aber doch zwingen, schon früher von hier fortzugehen. Erscheint es Ihnen angenehmer, diese Fremden hier um Kredit zu bitten, oder ihnen Ihre Sachen zu verpfänden, als sich der vorübergehenden Unterstützung eines Freundes zu bedienen? Ich will ja auch ganz bescheiden sein — ein einziges, winziges Papier in Ihre kleine Hand schmuggeln — so — nicht hinschauen — schwapp! Fingerchen herum und nichts sagen — nichts — nichts — nichts!“

Von Purpurrote übergoßen, blickte sie stumm vor sich hin, während der Schein in ihrer Hand sich in glühendes Stahl zu verwandeln schien, und eine flammende Lohe sich durch ihren Körper ergoß. Aber es war doch nicht das bedrückende Gefühl der Scham dabei, als sie die Augen schloß und unter dem feurigen Schauer bis in die Fingerspitzen erbebt. Es war ein unennbares Glücksgefühl, weil sie sich nun in eine Wunsch- und willenslose Abhängigkeit zu unterwerfen.

Ehe sie noch ein Wort der Erwiderung gefunden, hatte er den Hut gezogen und sie mit einem leisen „Auf Wiedersehen, mein gnädiges Fräulein!“ verlassen.

Als sie sich nachher in dem bescheidenen Zimmerchen, das ihr die freundliche Wirtin zugewiesen, auf ihr Lager streckte, war ihr zumute wie einem Kinde, das sich verlaufen hatte und nach langem Umherirren, von freundlicher Hand geleitet, an die heimische Stätte zurückgeführt

vertreten. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1928 wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstand die Entlastung erteilt. Die Ausschüttung einer Ausbeute von 100.000,— wurde einstimmig beschlossen. Der Betriebsbericht pro 1928 und der Betriebsplan pro 1929 wurden ebenfalls einstimmig anerkannt. Die Förderung betrug im Jahre 1928 139.000 t Spateisenstein. Der Gewerke Leonhard Reiffenrath vertrat den Standpunkt, daß diese Förderung im Verhältnis zu der großen Anlage viel zu niedrig sei, die Förderung müsse vielmehr pro Monat auf 20.000 t gesteigert werden. Bezüglich der entgegen gehaltenen Abfrage richtete er an die Großgewerke die Bitte, die Pfannenberger Produktion zuerst abzunehmen, bevor man den Bedarf im Ausland eindeckte. Geheimrat Klöckner sagte weitestgehende Unterstützung zu und hoffte, die Förderung auf ca. 160.000 t zu steigern. Es verdient festgehalten zu werden, daß sich um den Abfall der Eisensteinförderung von Pfannenberg vornehmlich die Klöckner-Werke und die Geisweider Eisenwerke im Interesse des Siegerländer Bergbaues verdient gemacht haben. Die vertretenen Kleinengewerke sprachen dem Vorliegenden volle Anerkennung aus.

Lokales.

* Neunkirchen. Um eine weitere Anregung zu geben für die Gründung einer Sanitätskolonne kam am Sonntag Nachmittag die Freie. Sanitätskolonne von Niedersiefen zu uns und veranstaltete in der Klostergasse eine Übung, zu der in vor. Nr. dfr. Zeitung eingeladen worden war. Die Kolonne Niedersiefen wird geleitet von Dr. A. Roth (geb. in Neunkirchen) und Rektor Krüger als Vorführer und Führer. Die Schulübung fand auf der Halbe statt, daran schloß sich, in der Umarmung, im benachbarten Steinbruch eine große Sprengstoffexplosion erfolgte, eine praktische Tätigkeit der Mitglieder durch Aufsuchen und Anlegen von Notverbänden, Transport der Verletzten auf schmalen Wegen pp., sowie der folgenden kritischen Bewertung der geleisteten Arbeit durch den Arzt. — Anschließend an die Übung fand gemeinsames Kaffeetrinken im Gasthof Reiffenrath mit den Vertretern der Behörde, der Feuerwehren und industrieller Betriebe statt und aus den dabei gehaltenen Reden kann wohl entnommen werden, daß auch hier die Gründung einer Freie. Sanitätskolonne, umfassend mehrere Ortschaften, ernstlich vorbereitet wird. Den Sanitätskolonnen in Eisfeld und Niedersiefen, die dort schon lange ihre verdienstvolle Tätigkeit ausüben, sind wir zu Dank verpflichtet, daß sie durch ihren freundschaftlichen Besuch versucht haben, die unzulängliche hier vorhandene Lausheit in gewissen Dingen zu überwinden.

Der Mai ist gegangen und mit ihm viel Blütenpracht. Aber das Wadstum war nach dem Regen ganz außerordentlich. Ein Gang durch die Felder wird es bestätigen. Auf besonders guten und erreichbaren Wiesen wird bereits gemäht; auf den Wiesen, die ein Wiesenvorland betraut, darf dies nicht geschehen, bevor das Signal gegeben wird und die Anwesenden bekannt geben: „Wer mähst will kann mähst!“ Ob dies nun so richtig ausgeführt ist, möchten wir bezweifeln; wenn nun die Hälfte der Besitzer nicht mähst will, was geschieht dann? Natürlich ist auch diese Frage nur Theorie und hat mit der Praxis nichts zu tun. Denn jeder will natürlich mähst. Das Gras war im Frühjahr knapp und teuer und mit einer weiteren Abnahme der Viehhaltung ist nicht mehr zu rechnen.

Wie wir erfahren, vollendete am 11. des Monats in Esen die langjährige Handarbeitslehrerin der Gemeinde Neunkirchen, Frä. Therese Müller, in seltener körperlicher und geistiger Frische ihr 85. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß übermittelte ihr der Oberbürgermeister der Stadt Esen zugleich namens der Bürgerchaft in einem Handschreiben die herzlichsten Glückwünsche mit dem Wunsch, daß der gütige Gott ihr auch weiterhin einen gesegneten Lebensabend schenken möge. Als äußeres Zeichen der freundschaftlichen Anteilnahme überreichte die Stadt Esen gleichzeitig einen prächtigen großen Blumenkorb mit seidenen Schleifen der Essener Stadtfarben.

Operationschneider Bertha vom evangelischen Krankenhaus in Kirchen feiert am 23. Juni ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Wir schließen uns den vielen Glückwünschen an.

* Neunkirchen. Der Männer-Gesang-Verein (Dirigent Hermann Bellersheim) nahm an dem Gesangswettbewerb in Halger teil und hatte in der Sonderklasse folgende Erfolge: Klassensieger 281 Punkte 1. Preis. Ehrenlingen 147 Punkte 1. Preis. Hauptpreisen 147 Punkte 1. Preis. Herrn Bellersheim erhielt den Dirigentenpreis.

Verbandsfesten des Gauverbandes Hessen-Nassau in Neunkirchen, vom 22. — 25. Juni.

In der am Dienstag Abend stattgefundenen Versammlung der Hellerthaler Schützengesellschaft erstattete der Vorsitzende Bericht über den seitherigen Verlauf der umfangreichen Vorarbeiten. Die zur Durchführung des Schießens notwendige Erweiterung der Halle und der Stände, sowie die Neuerrichtung von einer laufenden Wilschleife und Kleinkaliberständen ist beendet. Die Umbauten wurden ausgeführt von der Fa. H. Zwillingmann, während gleichzeitig Anführermeister Albert Falbach dem ganzen Anwesen von innen und außen ein neues Gewand gab. Erfahrungsgemäß stellt die Uebernahme einer so großen Veranstaltung an einen Verein eine entsprechende Arbeitsanforderung. Es kann aber erfreulicherweise berichtet werden, daß alles im besten Gange ist und eine glatte Abwicklung des Schießens gewährleistet ist.

Die Wohnungskommission teilte mit, daß zur Unterbringung fremder Schützen etwa 90 Betten angemeldet seien. Da diese Zahl voraussichtlich noch nicht ganz genügt, sind weitere Anmeldungen erwünscht. Solche nehmen entgegen Gust. Heimann und Paul Roth. Bezahlt wird für 1 Bett incl. Morgenkaffee 3.50. Der Wohnungsnachweis befindet sich während der Festtage im Kaffee Heimann.

worden ist. In einer so glückseligen Zufriedenheit und einem so wohlthuenden Behagen lösten sich alle ihre Empfindungen auf. Nach langem, bangem Wandeln im finsternen Schatten, war der goldene Sonnenschein plötzlich in ihr Leben getreten.

„Wie gut bist du, mein Gott, und wie wunderschön ist das Leben“, flüsterte sie, in nie empfandener Seligkeit erschauernd, das glühende Gesicht in das Rissen drückend.

Fortf. folgt.

Kupfergewinnung im Freigrund.

Schon vor 400 Jahren gab es im Freigrund eine Kupferhütte. Oberbergrat Becker schreibt 1786: „Der Silberberg, an welchem die Grube St. Paul lag, die 1583 in einer reichlichen Kupferförderung war, deren Erze man auf der Struthütte im Grunde Sel- und Burbach schmolz. Es schien, als ob diese Hütte der Gewerkschaft eigentümlich war.“ Diese alte Metallhütte — die Struthütte — muß an dem Ausgang des Kupfertals in das Hellertal gestanden haben. Das bezeugen die Schlackenfunde und die Reste des Hüttengrabens, die noch am Hange des Altenbergs zu finden sind. Nach der alten Metallhütte wird offenbar die Drifsch „Struthütten“ genannt. Sieht es doch im Volksmund „auf der Struthütte“.

Die jetzige Kupferhütte im Kunstertal ist Anfang des vorigen Jahrhunderts von dem Gewerken Schreiber in Struthütten gebaut worden. Auf dieser Hütte werden teils einheimische, teils ausländische Kupfererze zunächst geröstet, dann im Schmelzofen wiederholt geschmolzen bis Schwarzkupfer entsteht. Aus dem Schwarzkupfer wird schließlich in einem besonderen Ofen das Feinkupfer gewonnen.

Als Junge habe ich oft zugehört, wie auf der Kupferhütte die flüssige Schlacke aus dem Schmelzofen abfloß. Dann tauchte ich wohl in diese Schlacke ein Stück blankes Eisen ein und „vergoldete“ es. In Wirklichkeit ward das Eisen mit einer dünnen Messinghaut überzogen.

Das Kupfer hatte von jeher etwas Geheimnisvolles. Schon im Altertum hat man Kupfererze mit einer bestimmten zinkhaltigen Erdat verschmolzen und bekam dann kein Kupfer, sondern ein goldglänzendes Metall, das ganz andere Eigenschaften hatte als

Erfreulicherweise konnte mitgeteilt werden, daß seitens unserer Industrie sowie auch von privater Seite wertvolle Ehrengaben gestiftet worden sind. Eine Veranstaltung von dem Umfang, wie das Gauschießen darstellt, wird unserem Ort so leicht nicht wieder geboten werden. Unsere Bevölkerung ist sich dessen bewußt und wird es an der Aus schmückung des Ortsbildes nicht mangeln lassen. Wir erinnern an den glanzvollen Verlauf der gleichen Veranstaltung im Jahre 1911. Jeder helfe mit!

Saldendorf. Auf Grube Pfannenberg traf fallendes Gestein einen fremden, hier tätigen Bergmann und verletzte ihn an Armen und Beinen. Er ist im Krankenhaus zu Kirchen.

Struthütten. Die Sonntagschule machte am Sonntag mit dem Posaunenchor einen Ausflug nach Niedersiefen. — Der Turnverein hatte seine Mitglieder und Freunde unter den Eichen auf halber Höhe des Altenbergs vereint, wobei auch den Kindern Gelegenheit zu freiem Spiel gegeben war.

Zeppensfeld. Der M.-G.-B. Einigkeit Zeppensfeld fuhr am Sonntag, den 23. Juni zum Wettstreit nach Pohl-Göns in Hessen und verbindet damit gleichzeitig seinen diesjährigen Sommerausflug.

Wahlbach. Wie aus einer Anzeige in der heutigen Nummer hervorgeht, findet am Sonntag, den 16. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr im Wäldchen (Zimmerich) bei Wahlbach eine große christlich-soziale Kundgebung statt, die mit einem Kinderfest verbunden ist. Die Kundgebung wird mit einem Musikvortrag des Musikkorps Buchhütten eröffnet, woran sich die Begrüßungsansprache anschließt. Es folgen dann einige Musik- und Gedichtvorträge und die religiöse Ansprache von Herrn Missionar Sartor. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“, wird in die Kaffeepause eingetreten. Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß Kaffeekarten zum Preise von 25 Pfg. bei den Vertrauensleuten und auf dem Festplatz zu haben sind und daß Tassen und Zubrot mitzubringen sind. Während der Kaffeepause versammeln sich die Kinder auf dem nahegelegenen Spielplatz, wo mit ihnen allerlei Spiele wie Wettlaufen, Brezelschlagen, Topfschlagen, Sacklaufen usw. abgehalten werden. Im Mittelpunkt des zweiten Teiles der Kundgebung, steht die großangelegte Festansprache des Verbandsvorsitzenden Landtagsabgeordneten Karl Meyer, Berlin, die ebenfalls von Gebild und Musikvorträgen umrahmt ist. Die Kundgebung verpflichtet einen großartigen Verlauf zu nehmen und kann deshalb der Besuch allen Gefinnungsfreunden nur empfohlen werden. Die Freunde aus dem Freien Grund treffen sich um 1 Uhr mittags bei Hgmann in Neunkirchen, die Freunde aus dem Ober- und Hückengrund um 2 Uhr bei der Omnibushaltestelle in Wahlbach.

Wahlbach. Der M. G. B. Verein Germania Wahlbach kann in diesem Jahre auf sein 80. jähriges Bestehen zurückblicken. Anlässlich dieses seltenen Ereignisses veranstaltete der Verein am 30. 6. 1929 ein Sängerefest, zu welchem bereits ca. 20 Vereine ihre Zusage zur Mitwirkung gegeben haben. Da an diesem Tage viele Freunde und Gönner sowie viele Fremde unseren Ort besuchen, wäre es wünschenswert wenn sich jeder nach Möglichkeit an der Aus schmückung des Dorfes beteiligen würde, da durch die Aus schmückung und Beflaggung der Straßen erst ein festlicher Eindruck hervorgerufen wird. So viel bekannt ist, können die Fahnen und sonstige Artikel zum Aus schmücken von dem festgebenden Verein bezogen werden.

Herdorf. Reichsbahnoberrat August Fellinghausen und Frau Maria geb. Schmidt, feiern heute (Freitag) das Fest der Silberhochzeit. Unseren Glückwünschen.

Herdorf. Frau Wwe. Heinrich Schreiber feierte den 80. Geburtstag. Unseren Glückwünschen!

Herdorf. Im Kriegerverein hielt am Sonntag Kam. Hölzmann von Kirchen einen Vortrag über Zeppellinflüsse im Kriege. — Der Verein will am 23. Juni, gutes Wetter vorausgesetzt, am Hölzertag ein Kinderfest veranstalten.

Herdorf. Die evgl. Frauenhilfe Herdorf-Struthütten hatte heute (Donnerstag) einen ganztägigen Ausflug unternommen, woran sich 88 Frauen beteiligten. Zwei Kreisomnibusse brachten die Ausflügler aus Biel. Während der Fahrt durch die Wälder von Herdorf gefühlte hatten, hatten inzwischen die Frauen von Struthütten in dem zweiten Wagen schon Biel genommen. Gegen 9 Uhr erfolgte dann gemeinsam die Abfahrt von der Hellerbrücke aus. Fröhliche Stimmung herrschte schon auf der Einfahrt, die sich im Gange froher Heimat und Wanderlieder fand. Die Fahrt durch die malerischen Täler vorbei an grünen Wäldern und bewaldeten Bergen, war ein Genuss, war man doch auf einige Stunden den Hausfrauen Sorgen entrückt und konnte in Ruhe die Herrlichkeit der Natur genießen. 3. nächst führte die Fahrt durch den Freigrund über Dillingen nach Greifenstein. Nach einer Anhöhe durch Herrr Handmann wurde eingehend die alte Schloßkirche besichtigt. Weiter erstreckte man der Langenbachthal einen Besuch, wo man auch die Kränke mit Niederorträgen erblte. Die Fahrt ging von hier aus weiter nach Braunfels. Nach dem Mittagessen erfolgte Schloß besichtigung. Allgemeine Bewunderung horte man über den schönen Schloßpark, das gut erhaltene Schloß mit seinen ansehnlichen Innenräumen, die herrliche Fernsicht von der Burg aus usw. Dann führte die Fahrt weiter nach Weiburg. Hier wurde der Kaffee gerumten und die Sebenswürdigkeiten von Weiburg besichtigt. War schnell flogen die Stunden dahin. Die Rückfahrt erfolgte über Rennerod, Burbach, Wollbachthal und hochbefriedigt von dem, was man genossen und gesehen, kam man gegen 10 Uhr wieder im Heimatort an. Sch.

Bei Sassenroth wurde ein Rind der Viehherde durch ein Auto scheun und rannte auf den Bahnkörper, wo es von einem gerade ankommenden Güterzuge erfasst und getötet wurde.

Wetzlar. Im Alter von 87 Jahren starb ein Veteran der Kriege von 1866, 1870/71, der Zugführer a. D. Friedrich Krämer.

Kirchen. Die Gemeinde will davon absehen, ein großes und kostspieliges Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Söhne zu errichten und hat sich für den Vortrag der staatlichen Veraltungsstelle für Kriegererehrungen entschieden, der dahin geht, an der Treppe des Rathauses ein solches Denkmal anzubringen. Dort soll die Figur eines gepanzerten Ritters aufgestellt werden. Eine Bronzetafel darunter wird die Namen der Gefallenen enthalten.

Storf. Am 9. Juni wurde die neue Jugendherberge mit 80 Betten eröffnet und vom Jugendherbergsverband übernommen.

Kupfer. Heute bezeichnen wir dieses Metall mit Messing. Dazu kam noch ein. Wenn man in manche Grubenwässer ein Eisenstück legte, so überzog das Eisen sich allmählich mit Kupfer, bis endlich das ganze Eisen verschwunden war und dessen Stelle Kupfer eingenommen hatte. Hier war doch augenscheinlich ein Metall in das andere übergeführt worden. Da mußte es auch gelingen, Gold aus anderen Metallen herzustellen. Man mußte nun das richtige Zaubermittel, den „Stein der Weisen“ finden. — In Wirklichkeit war das Eisen nicht in Kupfer verwandelt worden, sondern die Grubenwässer enthielten eine Kupferlösung und es hat die im Salz enthaltene Schwefelsäure eine stärkere Verwandtschaft zum Eisen als zum Kupfer: sie ließ daher das Kupfer fahren und nahm statt dessen das dargebotene Eisen auf.

Die bequemste und jetzt häufigste Weise aus dem Schwarzkupfer reines Kupfer zu gewinnen, ist die Elektrolyse. Das auf diese Weise gewonnene Elektrolytkupfer wird in vielen Fällen dem hüttenmännisch raffinierten f. g. Hüttenkupfer vorgezogen. Die Firma Karl Schreiber hat außer der Kupferhütte im Kunstertal eine elektrische Raffinerie und ein Kupferhüttenwerk in Neunkirchen und eine zweite Raffinerie im Buchhüttenertal. H. G.

Die Reinigung stark verfetteter Sachen. Gerade diese Arbeit bereitet der Hausfrau oft ganz besondere Last. Spülbecken, Badewannen, Püchmer, Wische und Bohnertücher, Mops, kurz alle Sachen, die durch den Gebrauch ölige und fettige Bestandteile in sich aufgenommen haben, lassen sich nur mit großer Mühe säubern. Jetzt ist in Kolonialwarenhandlungen, Drogerien und Eisen Geschäften unter dem Namen „im Mittel zu haben“, das als „Schmirgelöl“ und Reinigungs-Mittel verkauft wird und eine ganz frapante Wirkung hat. Schmutz und fettige Bestandteile werden spielend gelöst. Auch für Holz- und Steinböden, Fenster, Fensterrahmen, kurz für jeden erdenklichen Reinigungszweck eignet sich das neue Erzeugnis ganz hervorragend. Imi wird unserer Hausfrau besonders beim Hausputz große Dienste leisten.

Verzeichnis von Pensionen und Gasthöfen.

Pension Kurze, Altenfeldbach, 5 B., 8 B., Veranda, fließ. Wasser, Bad, Benf. 4-6 Mt.
Pension Weilhau, Burbach, Zimmer mit Pension 3.50-4.50 Mt.

Für Wirte! Zigarren- und Zigarettenpreise von H. Firma Zigarrenbeutel billigst. S. Braun.

Niederhelfden. Im Betrieb der Charlottenhütte verunglückte der 21-jähr. Kranführer Becker tödlich beim Verlassen der Kranbahn durch Absturz. Es wird angenommen, daß er von Unwohlsein befallen wurde.

Zeinhäufen 11. Juni. Gestern Abend geriet ein im scharfen Tempo von Neukirch kommendes Motorrad durch zu starkes Bremsen ins Schleudern. Der Fahrer, sowie eine Mitfahrerin auf dem Sozius wurden von dem Rade geschleudert, kamen aber, abgesehen von leichten Verletzungen an den Kleidern, mit dem Schrecken davon.

Haiger. Das Sängerevent war ein großes Ereignis für die Stadt Haiger, denn nicht weniger als 48 Vereine haben daran teilgenommen. Die Dill-Zeitung veröffentlicht über das Klaffensingen in der 1. Klasse (6 Vereine) das Werturteil der Preisrichter, was wir für zweckmäßig halten, denn man ist dann eher in der Lage, sich über einzelne Leistungen ein Bild zu machen. So lautet die Beurteilung über den M.-G.-V. Nassau (71 Sänger), der in Klasse 1 mit 312 Punkten im Klaffensingen den 1. Preis erzielte, wie folgt:

Aufgegebener Chor: Ueber die Auffassung dieses Chores durch den Verein kann man streiten. Das Verschwinden der Endsilben beeinträchtigt die klare Tongebung. Das an sich wertvolle Stimmmaterial wird nicht rationell genug ausgenutzt. Vor allem atmen die Tenöre nicht richtig. Am Schluß war ein starkes Steigen feststellbar.

Klaffensingen: „Der Soldat“ von Rebert. Auffassung und Tongebung befriedigten alle Ansprüche. Der Stimmungsgehalt dieser Dichtung wurde voll ausgeschöpft. Am Schluß stand der Chor als plastisches Gebilde. Der Wiedergabe verdankt der Verein die Punktzahl 312 und den ersten Preis.

An dem Fest nahmen aus dem Amt Burbach folgende Vereine teil: „Eintracht“ und „Hilaria“ Holzhausen, „Heimatliebe“, Wür-

gendorf, „Eintracht“, Burbach, „Mozart“, N.-Dresselndorf, M.-G.-V. Dresselndorf, M.-G.-V. Neunkirchen.

Wittenburg. Kommerzienrat Gustav Jung in Neuhütte ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Wittenburg. Das Reichsgericht bestätigte das Todesurteil gegen den Frauenmörder Jakob Scharth aus Hitzgenhain.

Hattert. 11. Juni. Drei weiße und zwei rote Hirsche grasten heute morgen friedlich in einem Klee- und Weizenfeld an unserer Gemeindegrenze. Durch das helle Aufleuchten der weißen Tiere hoben sie sich scharf aus der grünen Flur ab und waren selbst aus größerer Entfernung deutlich zu sehen. Nach längerer Aesung im Klee liefen die fünf Tiere tiefer in die Flur hinein, zogen sich aber beim Herannahen von Leuten aus Hattert wieder zurück und verschwanden schließlich im Mudenbacher Wald umweit der Köln-Leipziger-Strasse. Offenbar gehören die Hirsche zu dem Rudel, das im letzten Winter einem Gutshof bei Altenkirchen ent- sprungen war.

Hachenburg. Zu der hier im Herbst stattfindenden Aus- stellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft liegen bis jetzt über 100 Anmeldungen vor. Die Ausstellung hat nach großstädti- schem Muster den abgekürzten Namen „Gila“ angenommen. Ueberhaupt scheint man in Hachenburg die Vorbereitung zur Aus- stellung mit Eifer zu betreiben, denn die darüber der Presse zu- gesandte Mitteilung schließt mit folgendem Blick in den Spiegel: „In unermüdlicher Weiterarbeit wird diese große Schau des ein- heimischen Wirtschaftslebens so ausgebaut und gestaltet werden, daß die Besucher im Herbst den besten Eindruck über die alte- raslose Schaffensfreude der hachnischen Rejidenz- und Han- delsstadt Hachenburg empfangen.“

Wied. Seit Wochen bereits war ein Teil unseres Dorfes fast vollständig ohne Wasser. Obwohl in den betreffenden Hoch- behältern mehr wie reichlich Wasser zufließt, so war derselbe nach

Defnung der Ortsleitung doch in wenigen Stunden leergelaufen. Nach wochenlangem Bemühen ist es nun endlich gelungen, den Fehler an einem Hausanschluß festzustellen und zu beseitigen.

Köln. Die Stadt beabsichtigt ihr Krankenhauswesen einer gründlichen Erneuerung zu unterziehen und auf der rechten (Deuler) Rheinseite auf der Jddelsfelder Hardt, einem hügeligen Gelände mit altem Baumbestand und weiten Wiesen, ein neues, großes Krankenhaus mit zunächst 1900 Betten zu errichten. Bis jetzt haben die städtischen Krankenhäuser 7000 Betten.

Köln. Zu dem bevorstehenden internationalen Reit- und Fahrturnier sind über 1000 Nennungen eingegangen. Hier er- scheinen auch die vier amerikanischen Offiziere mit neun Pferden, die sie auf einem deutschen Schiff mitgebracht haben.

Reitturnier in Haiger. Der Reitklub in Haiger veran- staltete am 9. und 10. Juni ein Reitturnier, zu dem 450 Nennungen eingelaufen waren. Die Veranstaltung, die dritte in drei Jahren, verlief schön: es waren viel gute Pferde auch aus der Umgebung da. (Fast jede Stadt hat jetzt ihren Reitklub und ihr Reit- und Fahrturnier. Ist denn Siegen noch nicht so weit?)

Düsseldorf. Ein schwerer Kraftwagen der Ruhrgas-A.-G. in Essen rannte in der Kaiserswertherstraße gegen einen Baum. Der Führer blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Die beiden Mitfahrer, Generaldirektor Esser Duisburg und Bergassessor Baum- Duisburg wurden 20 Meter weit durch die Luft geschleudert und erlitten schwere Schädel- und Beinbrüche.

München. Auf der 35. Wanderausstellung der DVG. zeigte die bayerische Fleckviehzucht kaum zu überbietende Leistungen. Das Fleckvieh ist ein Höhengvieh. Eine Fleckviehzucht aus dem Höhen- zuchtverband Donaunöth hat einen Jahresmilchertrag von 9176 Kilo Milch mit 3,94 v. H. Fett aufzuweisen.

Briefkasten. H. E. W. Artikel folgt in nächster Nummer.

Wegen Platzmangel gebe äußerst günstig ab:

15 complete Schlafzimmer

mit 3 tür. Spiegelschränken, 180 cm breit, Eiche gepolt, Birke oder Aufbaum lackiert

von **435.—** an.

Auch gegen Teilzahlung.

3-teil. Auflegematratten und federbetten

unverreicht gut und billig.

Eduard Feller, Betzdorf

Möbel- und Bettenhaus

nur Victoriastraße 14. — Fernruf Nr. 5.

Ev. (Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (3. n. Trin.), den 16.
Juni, vorm. 10 Uhr Gottesdienst
P. Gassenburg. Koll. f. d. Kinder-
gärtnerinnen-Seminar i. Witten.

**Heute, Freitag Abend
8 1/2 Uhr**
Bruderabend
bei Reiffenrath. Be-
sprechung über die Teilnahme an
der Dortmunder Tagung.

**Kirchenchor
Neunkirchen.**
Sonntag, den 16. Juni
Ausflug zur Rotenbach.
Abmarsch: 8 Uhr, Treffpunkt:
Schränke am Staatsbahnhof.

Kleiner Schlüssel
verloren von Post bis Frank-
furterstraße.
Abzugeben in der Expedition.

Freier Grunder Bank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen.

Wir verzinsen die Einlagen

bei täglicher Kündigung	mit 6 %
bei monatlicher Kündigung	„ 7 %
bei vierteljährlicher Kündigung	„ 8 %

Wer spart, sorgt für die Zukunft!

Ausgabe von Heimsparbüchern.

Salchendorfer Spar- u. Darlehnskassenverein

a. G. m. u. H.

Postcheckkonto Dortmund 32 345. Telefon 75.
Ländliche Centralkassen Münster und Weidenau.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.
Gewährung von Crediten.
Eröffnung von Conten in lauf. Rechnung.

Wegen vorgerückter Saison
gebe einen Vollen mittelschwerer, garant. reine

Kammgarn-Anzugstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Bernh. Höfer, Zeppenfeld

Telefon 111. Tuch- und Maßgeschäft. Telefon 111.

Die noch vorrätigen

Damen- und Kinderhüte

verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ferner empfehle:

**Brautschleier und Brautkränze,
Trauerhüte, auch Frauenhüte**
zum Durchtragen stets vorrätig.

M. Giebler, Neunkirchen

Bahnhof-
straße.

ANZÜGE

42.—	47.—	52.—	56.—	65.—	71.—
80.—	86.—	92.—	98.—	112.—	

Moderne Muster Gute Passformen

Lüsterjoppen **Waschjoppen**

9.50 bis 25.— 4.90 bis 12.75

schwarz und farbig offen und geschlossen

Mein enormes Lager gibt Ihnen die
Gewähr für die beste Einkaufsquelle

Fachmännische Bedienung Reelle Preise.

ALBERT WEIDT

Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung

Ingenieurschule Technikum
Elektrotechnik, Maschinen-,
Auto-, Hebungsbau, Flug-
wärme-, Kältetechnik, Landw.,
Maschinen-, Schwach-, Stark-
strom- u. Radiotechnik, Bau-
werkmeisterschule

Bauschule
Architektur, Baugewer-
kstätten, Eisenbau,
Tonindustrie
Ziegel-, Zement-
Technik, Zement-
Lehrpläne frei

Gewähre bis auf weiteres auf sämtliche
Sommerstoffe, Mousseline, Waschseide etc.
15 Prozent Rabatt.
Nur gegen Bar.

Consumgeschäft Fritz Petri.

31. Verbandschießen des Bezirks Hessen-Nassau

verbunden mit 90-jähriger Jubelfeier
der Hellerthaler Schützengesellschaft
in Neunkirchen

am 22.-25. Juni 1929

Konzert, Volksbelustigung, Tanz.

Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtes Burbach

Außerordentliche Ausschusssitzung

Montag, den 24. Juni 1929, nachmittags 6 Uhr im Gast-
hof Leonh. Koch in Burbach, wozu die Ausschusssmitglieder
hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Satzungsänderung (§§ 20 Absatz 1 Ziffer 2.)
2. Verschiedenes.

Burbach, den 12. Juni 1929. Der Vorstand.

Arbeitsgemeinschaft.

Donnerstag, den 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr

Lichtbildervortrag

„Aus der Kindheitsgeschichte des Menschengeschlechts.“

Eintritt frei.

Sportplatz bei der Ziegelei.
Sonntag, den 16. Juni
Fußball-Wettbewerb
Sportverein Borussia Kirchen, 1. Ligamannschaft gegen
Freien Grunder Spielverein 1. Ligamannschaft. Beginn 4 Uhr.

Für Knaben

in großer Auswahl
weiße und gestreifte Kieleranzüge und Blusen
Trachten-, Velvet- und Buxskin-Hosen
Sporthemden in allen Farben und Preislagen

Albert Weidt.

H. BRAUN

GESCHENK ARTIKEL
FÜR HOCHZEITEN, VER-
LOBUNGEN USW.
IN SCHÖNER AUSWAHL.

Stempel „Nur zur Verrechnung“

sind stets vorrätig. Alle anderen Stempel
sind in wenigen Tagen lieferbar. H. Braun

Neunkirchner Kriegerverein.

Sonntag, den 16. Juni,
nachm. 4 1/2 Uhr
Wanderversammlung
im Lokale d. Kam. G. Gonters-
mann in Zeppenfeld.
T.-D.: 1. Gründung einer Jugend-
gruppe, 2. Verschiedenes. Junge
Leute von 14-21 Jahren welche
dieser Jugendgruppe beitreten
wollen, sind hiermit herzlich ein-
geladen. Der Vorstand.

**Freiw. Feuerwehr
Neunkirchen.**
Samstag, den 15.
Juni, abends 8 Uhr
Übung
der Abtlg. 1, 2 u. 3.
Der Oberbrandmeister.

Turnverein Neunkirchen

Samstag, d. 15.
Juni, abends 8 1/2
Uhr im Vereinslokal
Monatsversammlung.
Zahlr. Beteiligung erhofft
der Vorstand.

Junger, strebsamer

Kaufmann

der Landm.-Branche in ungek.
Stellung, gestützt auf gute Zeug-
nisse und Empfehlungen, mit sämt-
lichen vorkommenden Büroar-
beiten, sowie Kundenbedienungen
und Lagerführung bestens ver-
traut sucht in einer anderen
Branche für sofort oder später
Stellung.
Angeb. u. F 14 an die Exp.
d. Hellerth. Ztg.
Besseres

Mädchen

nicht unter 19 Jahren, zur Erler-
nung der Küche ohne gegenseitige
Vergütung gesucht.

Hotel Stiehl, Haiger.

Sonntag, den 16.
Juni, von 4-12 Uhr

TANZ.

Restaurations Dick.

Sonntag Nach-
mittag von 4 Uhr
ab

Ball.

Gastwirtschaft
C. Gontermann,
Zeppenfeld.

Auf zum Zolthaus!

Sonntag, den 16. Juni,
findet bei mir eine
Tanzbelustigung
im Freien statt, wozu ich
freudigst einlade.

Gastwirt Paul Bieler,
Zolthaus.

Leinöl!

garantiert rein, per Liter 90

**Terpentin — Siccativ
Weiß
alle Farbenfarben
Pinel — Kränze — Gips**

Streichfertige
Öl- und Lackfarben
empfehlen preiswert

Central-Drogerie Walter Tische

Telefon 129.

Für unsere Kundschaft!

Wir sind unter Nr. 320 an
das Fernsprechamt Burbach ange-
schlossen.

Knapp & Söhne
Landwirtschaft u. Gartenbau
Hof Eichen.

Unkraut!

auf Straßen — Gartenwegen
vernichtet radikal

„formit“
1 Pfd. 90 Pfg. Erhältlich

Central-Drogerie Walter Tische, Neunkirchen.

Griftenz.

Alteingeführtes, gut
gehendes Polster- und
Dekorationsgeschäft in
bester Geschäftslage mit
Werkstatt wegen Todes-
fall zu vermieten.

Angeb. u. B. Z. 145 an
die Geschäftsst. d. Ztg.

Fabrikneues, stabiles

Herrenfahrrad

Marke Hercules, gegen sofortige
Barzahlung sehr preiswert ab-
zugeben.

Kölnstraße 43.

Verkaufe 1 hoch-
trägliche
**Milch- und
Fahrrad.**

Egon Klein Schmidt, Altenfeldbach.

Gelegenheitskauf!

Photoparat Ica-Volta, 10:15,
mit Doppelanastigmat 1:8, incl.
Holzstativ, 6 Kassetten und Film-
packkassette für den billigen Preis
55 RM abzugeben
Näheres: Photohdlg. H. Braun.

Bringen Sie Ihre belichteten
Photoplatten u. Filme zumir.
Für wenig Geld führe ich alle
Amateurarbeiten, wie ent-
wickeln, kopieren usw. ge-
wissenhaft und schnell aus.

Photohdlg. H. Braun

